



Lerninstitut SMS

Strategien für **M**athematik und **S**chule
Gregor Kowalski & Mitarbeiter

Bürgerstraße 6 53173 Bonn
Tel: 0228 / 390 24 01 info@matheferien.de www.matheferien.de

Lebenlernen – ein Bildungshof für Anderslerner

Abstract: Geprägt durch schulischen Zwang verbinden wir Lernen oft mit etwas Unangenehmen oder Bedeutungslosem. Um Lernen als wirklich bedeutsam erfahrbar werden zu lassen, soll im Umkreis von Bonn ein Bildungshof gegründet werden, der Erfahrungs- und Lernraum ist, in dem junge und weniger junge Anderslerner und –denker Möglichkeiten finden ganzheitlich, entschieden und verantwortlich außerschulisch zu lernen. Der Bildungshof basiert auf drei Grundpfeilern:

- *Den Bildungs-, Beratungs- und Seminarräumen, in denen für Einzelne und Gruppen, Beratung, Coaching, Kreatives und Schulförderndes angeboten wird*
- *dem Begegnungscafé mit der Erprobungsbühne, in dem man zum Austausch zusammen kommt und niederschwellig das darbieten kann, was man schon immer mal tun wollte, wie z.B. einen Vortrag, ein Musikstück oder eine Kunstaufführung*
- *Der Hof, in dem man mit Hand und Herz, Tier und Natur arbeiten und lernen kann und so einen Gegenpol zum alltäglichen Kopflernen eröffnet wird*

Die pädagogische Grundidee geht davon aus, dass jeder Mensch lernen und sich die Welt aneignen will. Lernen ist dann bedeutsam, wenn es für den einzelnen einen realen Bezug hat und getragen ist von einer freiwilligen Entscheidung, die zu einem entschiedenen commitment auch für die Gemeinschaft wird. Ein solches Lernen führt zu einer Steigerung des Verantwortungs- und Selbstbewusstseins und ist damit im besten Sinne demokratisch und nachhaltig.

Für die Gründung des Bildungshofs werden „Mitmacher“ gesucht, deren Engagement von einem hauptberuflichen Einsatz bis hin zu einer punktuellen, projektbezogenen Tätigkeit reichen kann

1. Vorerfahrungen

Ich wollte schon immer Lehrer werden. Als ich nach dem Studium der Mathematik und katholischen Theologie und dem Referendariat auf der andere Seite des Lehrerpults stand, merkte ich bald, was für ein widersinniges System Schule in Deutschland ist. Ich verließ Schule und Beamtenstatus und gründete ein Lerninstitut als selbständiger Lehrer und Lerntherapeut für Mathematik, um so den Kindern und Jugendliche Angebote zu machen, mit denen sie im Schulsystem besser klar kommen können.

Nach 15 Jahren und Hunderten von Schülern, die ich begleitet habe, wird mir immer deutlicher, dass ich auch mit meinen außerschulischen Angeboten, Symptome kurieren soll, die Schule erst erzeugt. Meine Grundüberzeugungen eines freiheitlichen, entschiedenen, ganzheitlichen, nachhaltigen, selbstverantwortlichen Lernens miteinander braucht mehr und anderen Raum, um nicht mehr nur Reparaturwerkstatt für eine zwanghafte, neurotische Schule zu sein, die vor allem eines hervorbringt: Lernopfer und Riesen in Kostümen von Zwergen!

Ich habe Heerscharen an Schülern erlebt, die sich genötigt sahen ihr eigenes lebendiges Wollen auf dem Altar schulischer- curricularer Zwangsvorstellungen zur Normierung von Menschen zu opfern.

Ich habe mit unzähligen Schüler, Eltern, Lehrern, Lerntherapeuten, Schulpolitikern und Schulministeriellen diskutiert, gestritten und zugehört. Immer wurde mir vor allem eines deutlich: Schule bringt im Vergleich zum Aufwand, der betrieben wird, kaum mehr hervor als wackeldackelartige Anpassungsopfer, die willfährig Wissen zerkauen, das ihnen nichts bedeutet und das ihnen selten als echtes Erfahrungswissen zur Verfügung steht. Auch die vernommenen Klagen der Universitätsprofessoren zum Nichtwissen der Schulabgänger zeugen schließlich davon.

Ich erlebe jedoch auch immer wieder Schüler mit einem Funkeln in den Augen, mit einem sich dem Leben öffnenden, erfreuten Blick, wenn sie Raum erfahren können, in dem sie selber denken, selber entdecken und erleben können, wie Lernen in Fluss kommt und sie zu einem Formidablen: „Heureka, ich habe die Lösung selber gefunden!“ gelangen.

2. Die Idee des Bildungshofs

Ich bin immer noch gerne Lehrer. Ich bin schon lange kein Schullehrer mehr und auch meine Karriere als nachmittäglicher Lehrer, Coach und Therapeut ruft nach deutlicher Variation und Innovation. Die Überzeugung wächst, mich in ein neues Abenteuer zu stürzen, das sich schon seit längerem am Horizont meiner Wünsche: Ich möchte einen Bildungshof im Großraum Bonn ins Leben rufen, in dem Lernen nicht nur von der Haarspitze bis zum Halsansatz stattfindet, sondern mit Hirn, Herz und Hand, mit Kopf, Körper und Geist geschieht und in dessen Prozess Lernerlebnisse zwischen Alten und Jungen, Erfahrenen und Neugierigen, Mutigen und Zögerlichen stattfinden.

Dieser Bildungshof ist ein Ort der Begegnung für Menschen, die Lernen wieder als bedeutsam und identitätsstiftend erfahren wollen, in dem Lernen wirklich verantwortungsvoll, selbstverantwortet, freudig und gemeinschaftlich geschehen kann. Er ist ein Ort für Kinder und Jugendliche, die Teil eines Projekts sein möchten, das sich in der Schnittmenge von schulischem Lernen, Ausgestaltung und Erprobung eigener nichtschulrelevanter Interessen und selbstverantwortliches Lernen beim Ausüben von Hobbys befindet. Er ist ein Ort für Anderslerner, wie Hochbegabte, die jenseits des schulischen Lernens Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten suchen, die ihnen Freiräume eröffnen, aus denen heraus sie ihren Bedürfnissen gemäß ganzheitlich und vielfältig lernen können.

Der Bildungshof ist ein Ort für erwachsene Anderslerner, die das Schlagwort des lebenslangen Lernens als einen Wert für sich erkennen und Unterstützung, Erprobungsräume und Verantwortung suchen, um über Erwerbsarbeit hinaus einen Sinn in Arbeit, Lernen und Gemeinschaft erleben zu können. Der Bildungshof ist ein Ort für Menschen, die sich auf den Weg machen möchten zu lernen, was sie „wirklich wirklich wollen“. Der Bildungshof ist ein gemeinschaftlich getragener Ort, der auf drei wesentlichen Pfeilern ruht:

2.1. Die Bildungs-, Beratungs- und Seminarräume

Der Bildungshof wird von erwachsenen Experten getragen, die in ihm Praxis- und Lernräume finden. Als Mathematiklehrer und Lerntherapeut möchte ich dort wie schon in den vergangenen 15 Jahren in meinem Lerninstitut Seminare, Coaching und Unterricht zu den Bereichen Abiturvorbereitung in Mathe, schulisch-mathematische Förderung und Beratung für Anderslerner, wie z.B. Hochbegabte und Eltern- und Familienberatung zu Schule, Hochbegabung und Mathematik anbieten.

„Mitmacher“ im Bildungshof mit dazu affinen Kompetenzen kommen hinzu und sind willkommen. Dabei kann es sich z.B. um Lehrer anderer Fächer, Ergotherapeuten, Logopäden, Kinder- und Jugendtherapeuten, Musiklehrer, Körpertherapeuten, Yoga- oder Kunstlehrer handeln. Die Bandbreite der Mitarbeiter geht dabei von festen, täglichen Anbietern bis hin zu externen Experten, die punktuell z. B. ein Seminar durchführen. Neben den Angeboten der erwachsenen Experten soll es zudem eine Struktur des wechselseitigen Lernens und Vermittelns von Jugendlichen untereinander geben: Jugendliche arbeiten mit Jugendlichen im Bereich schulischer Unterstützung zusammen, geben ihr Wissen weiter und sind so nicht nur Lernende, sondern entwickeln sich – in reflektierender Begleitung von Erwachsenen - zu lehrenden Experten weiter.

Wichtig ist, dass sich die „Mitmacher“ als Teil des Bildungshofs verstehen und die Grundüberzeugungen mittragen, so dass sich zum Wohl der Teilnehmer ein multidimensionales Angebot ergibt, das synergetische Effekte durch die Gemeinschaftlichkeit ermöglicht.

2.2. Das Begegnungscafé und die Erprobungsbühne

Hier kommen Menschen zum Austausch, Gespräch, Kennenlernen oder einfach zur Muße zusammen. Das Café ist der Türöffner des Bildungshofs, bei dem es nicht primär um die Gastronomie geht, sondern vor al-

lem um ein Willkommensein, ein Ankommen und sich Erproben. Für Letzteres dient auch die Bühne, auf der man seine vielleicht erst neu entdeckten oder lange schon schlummernden Fähigkeiten ausprobieren kann: eine musikalische Aufführung, ein Theaterstück, ein kabarettistischer Vortrag, eine Lesung, eine spannende Diskussion. Alles, was man immer schon mal tun wollte, aber sich bisher möglicherweise nie getraut hat, kann hier stattfinden.

Die symbolische Niederschwelligkeit der Bühne ruft dazu auf, auch ohne dass man sich für einen großartigen Profi hält, mutig seine heimlich-unheimlichen Fähigkeiten zur Geltung zu bringen und sich so zu zeigen und sichtbar zu sein, wie man vielleicht noch nicht gesehen wurde.

Das Café soll mittelfristig auch von Jugendlichen geführt werden als ein Schülerprojekt, in dem Lernen als alltagsrelevanter Vorgang stattfindet. Lernend das tun, was wirklich bedeutsam ist, steht dabei im Vordergrund. Wirkliche Verantwortung führt zur Stärkung des Selbstvertrauens. Planung, Strukturierung und Durchführung des Projekts erfordert auch Wissen, das dadurch wert ist erlernt und gewusst zu werden. Mathematisches, betriebswirtschaftliches, sprachliches, organisatorisches, pädagogisches know-how gilt es dabei bedeutungsvoll zu erwerben und anzuwenden.

2.3. Der Hof – Lernen und Arbeiten mit Tieren und Händen

Meine neun- und elfjährigen Töchter gehen sechs Mal in der Woche auf einen Reiterhof. Sie sind dort mitverantwortlich für die Pflege der Tiere. Sie leben und lernen dort und lieben es Verantwortung zu übernehmen. Wenn ich meine Kinder auf dem Hof arbeiten und reiten sehe, kommt es mir vor, als seien sie zugleich spielende Kinder und in großer Verantwortlichkeit viel reifere Menschen als wir sie ab und an Zuhause behandeln. Der Bildungshof soll darum auch Tiere beheimaten. Naheliegend ist ein Reitstall mit Pferden. Der Hof, seine Tiere, das Arbeiten mit Händen, auch im Garten beim Anbau von Obst und Gemüse ist auch für schulumüde und schulinkompatiblen Anderslerner ein wesentlicher Zugang zur Selbsterfahrung und zum Lernen anhand von erfahrbar Relevantem, das so ganz anders ist als wir es aus verschultem Lernen gewöhnt sind. Hier kann lernende Begegnung jenseits formalisierter Lernsettings stattfinden. Hier kann Lernen auch von Hand bis zu den Füßen zusätzlich zur Kopfarbeit geschehen und dadurch wirklich ganzheitlich und selbstwirksam sein. Es können sich Türen öffnen, die in der Balance von Lernen mit Hand, Hirn und Herz auch wieder einen Zugang zu dem oft durch Schule blockiertes Kopflernen ermöglichen.

3. Zur Organisation des Bildungshofs

Der Bildungshof soll zum einen getragen werden von denen, die in seinen Seminar- und Beratungsräumen eine Arbeitsstätte finden und von den erwachsenen Verantwortlichen für den „Hof-Anteil“. Zum anderen soll er auch ein Ort sein, in dem alle Beteiligten, egal ob groß oder klein, entsprechenden ihrer Möglichkeiten und Zuständigkeiten Verantwortung und Entscheidungskompetenz erhalten. Mitbestimmung soll allen Beteiligten offen stehen. Elemente und Methoden zum Konsensierungsprozess können im Kleinen wie im Großen strukturgebend im demokratischen, gewaltfreien Miteinander und in der Organisation des Bildungshofs sein.

4. Die Wirkung des Bildungshofs in die Gesellschaft

Der Bildungshof will ein Projekt eines experimentellen, unperfekten Orts für menschengerechtes Lernen in Bewegung sein. Seine konzeptionelle, menschenbildliche Grundlage basiert auf der Überzeugung, dass alle Menschen aus sich heraus in Gemeinschaft lernen (nur nicht immer das, was andere Menschen sich für sie ausgedacht haben) und sich die Welt lernend zu eigen machen wollen. Dies geschieht vor allem als Erfahrungslernen. Der Bildungshof ist ein Erprobungsraum für ganzheitliche, lustvolle Lernerfahrungen. Er will zugleich in seiner Wirkmächtigkeit in die alltägliche Gesellschaft hinein weisen und aufzeigen, dass Lernen frei von Curricula gemeinsam funktioniert. Damit möchte der Bildungshof auch jenseits seiner Mauern einen Akzent rund um die Diskussion Schule neu denken zu wollen setzen. Dazu sollen Expertengesprächsrunden, Austausch und Veröffentlichungen dienen, die meinungsstark, bis an die Wurzeln gehend und klar für das

Anliegen der Jugendlichen und aller Lernenden sowie für eine freiheitliche, wirklich demokratisch-ganzheitliche Bildung eintreten.

5. „Mitmacher“ für den Bildungshof gesucht!

Der Bildungshof lebt von seiner Gemeinschaft und der Bereitschaft „Mitmacher“ zu werden. Er möchte Menschen inspirieren zu tun, was sie immer schon einmal tun wollten oder aber das zu tun, was sie bisher noch nicht gewagt haben zu denken und tun. Er lebt von synergetischen Effekten, die durch die Summe der Kapazitäten seiner Mitmacher entsteht und von der Bereitschaft, sich als Mensch auch mit den eigenen Schwächen, Fragen und Unfertigkeiten einzubringen. Der Bildungshof soll so im besten Sinn unperfekt sein. Es geht auch darum Menschen anzuregen, „Mitmacher“ zu werden und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in die Planung, Organisation und Realisierung des Bildungshofs einzubringen! Willkommen sind alle die, in unterschiedlicher Art und Umfang den Bildungshof unterstützen möchten. Dabei geht es sowohl darum, ein Kernteam zu bilden, deren Mitglieder im Bildungshof ihre berufliche Existenz aufbauen möchten als auch darum „Mitmacher“ zu finden, die ihre Kompetenzen (z.B. handwerklicher, juristischer, betriebswirtschaftlicher, pädagogischer, musischer, planerischer Art) projektartig und zeitweilig zur Verfügung stellen möchten.

Ich freue mich über Kontaktaufnahme über: g.kowalski@matheferien.de.

Herzliche Einladung zum Treffen der Bildungshof-Interessierten

Jeder, der eine noch so vage Vorstellung hat, den Bildungshof aktiv zu unterstützen, ist herzlich eingeladen zu einem „real life“ Treffen, um sich zusammen zu setzen, auszutauschen, sich zu „beschnüffeln“, Ideen zu entwickeln und somit einen nächsten Schritt zur Gestaltung und Realisierung des Bildungshofs zu gehen:

Am Samstag, den 23. Juni 2018 um 15 Uhr

im Lerninstitut SMS, Bürgerstraße 6. 53173 Bonn

Das Treffen ist offen für alle, so dass man gerne auch weitere Bekannte und Interessierte mitbringen kann.

Zur Planung bitte ich um Rückmeldung bei Zusage bis zum 17. Juni 2018.

Mit herzlichen Grüßen und Vorfreude auf das Treffen!

